



Dresden.
DIEZIGER

Modern(e) – Umbrüche in Kunst und Architektur

Tag des offenen Denkmals®

Sonntag, 8. September 2019



Modern(e) – Umbrüche in Kunst und Architektur

Tag des offenen Denkmals®

Sonntag, 8. September 2019

Liebe Dresdnerinnen und Dresdner, liebe Gäste unserer Stadt,

der „Tag des offenen Denkmals®“ ist die größte bundesweite Veranstaltung zum Thema Baukultur und Denkmalschutz und erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. An diesem Tag wird zur Besichtigung zahlreicher, ansonsten eher unzugänglicher Orte ebenso eingeladen wie zu Führungen, Vorträgen oder gemütlichem Beisammensein. Bürgerinnen und Bürger begegnen einander, kommen miteinander ins Gespräch und werden durch vielfältige Eindrücke und neue Erkenntnisse bereichert. So ist der Tag ein Ereignis des Miteinanders, an dem viel Neues zu erleben und zu lernen und auch das Verbindende und Verbindliche baukultureller Zeugnisse deutlicher wahrnehmbar ist.

„Modern(e) – Umbrüche in Kunst und Architektur“ – so lautet das Motto in diesem Jahr. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat hiermit bewusst die Gründung des Bauhauses in Weimar aufgegriffen, die sich 2019 zum einhundertsten Male jährt und an die landauf, landab mit vielfältigen Veranstaltungen, Publikationen, Festen und Aktionen erinnert wird. Das Motto verweist aber zugleich darauf, dass der Begriff der „Moderne“ Prozesse gesellschaftlichen und zivilisatorischen Wandels meint, die vom Geist des Neuanfangs, der Reform oder des ganzheitlichen Denkens geprägt sind. Er ist somit ein der „Neuzeit“ immanenter Begriff, der alle Lebensbereiche umfassen kann und sich in unterschiedlichen Epochen feststellen lässt. Die Zeit des ausgehenden 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ist dabei in mehrfacher Hinsicht von Umbrüchen geprägt, die in der Artikulierung von Architektur, Städtebau und Kunst ihren ganz besonders greifbaren Ausdruck findet.

Dresden hat hier bemerkenswerte Orte zu bieten:

So beginnen wir den „Tag des offenen Denkmals®“ mit einer Eröffnungsveranstaltung in Hellerau, einem für die Moderne, die Lebensreformbewegung und die Suche nach Versöhnung von Kunst und Leben paradigmatischen Ort. Das Festspielhaus mit seiner fast archaischen Architektur, in der sich durch ein gänzlich neues Raumkonzept eine Revolution des Theaters vollzog, repräsentiert

die Zeit vor dem ersten Weltkrieg sicher in überwältigender Weise. Doch auch die zahlreichen Orte und Bauten, die in den Folgezeiten die Suche nach hygienischen Standards, nach funktionalen Formen und menschlicheren und ökonomischeren Wohnverhältnissen prägten, sind beispielsweise mit dem Sachsenbad, der ehemaligen Fleischfabrik des Konsumvereins „Vorwärts“ in der Fabrikstraße oder den Zeugnissen der Nachkriegsmoderne im diesjährigen Programm prominent vertreten. Hinzu kommen die Stationen, an denen die eher unbekannten, aber nicht minder wertvollen und faszinierenden Zeugnisse von Kunst und Architektur zu erleben sind wie etwa in der Kirche St. Josef in Pieschen, der Grundschule „Bernhard August von Lindenau“ in Plauen oder dem Filmtheater „Schauburg“ in der Äußeren Neustadt.

„Neue Heimat Dresden 2025“ – der Tag des offenen Denkmals 2019 spannt den Bogen zum Motto der Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt Europas.

Ich lade Sie ein, sich am „Tag des offenen Denkmals®“ auf den Weg in die „neue Heimat“ zu machen und bekannte und unbekannte Schätze der „Moderne“ in Dresden kennenzulernen.

Viel Freude und Inspiration dabei wünscht Ihnen

Dr. Bernhard Sterra
Abteilungsleiter Denkmalschutz/Denkmalpflege
im Amt für Kultur und Denkmalschutz



Eröffnungsveranstaltung Tag des offenen Denkmals® am 8. September 2019 im Festspielhaus Hellerau

9.30 Uhr

Einlass

10 bis 11 Uhr

Festveranstaltung (Großer Saal)

Klang

Annekatriin Klepsch, Beigeordnete für Kultur
der Landeshauptstadt Dresden, Grußwort

Carena Schlewitt, Hellerau – Europäisches
Zentrum der Künste, Grußwort

Christian Schreiber, Deutsche Stiftung Denkmal-
schutz – Ortskuratorium Dresden, Grußwort

Klang



Foto: Samira Hiam Kabbara

Schüler der A. S. Makarenko-Schule über ihr Engagement für das Projekt „Pegasus – Schulen adoptieren Denkmale“

Klang

Mit dem Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals wird das Festival „Appia Stage Reloaded“ am Sonntag, 8. September 2019 eröffnet. Besucher können die Bühne an diesem Tag im Rahmen von Führungen, Installationen, kleinen Performances und Lichtshows erleben.

Nähere Hinweise finden Sie unter Punkt 52 in diesem Programmheft.

DRESDEN
2025
KULTUR
HAUPTSTADT
MACHER



1 | Foto: Dagmar Gehrman

1 Neustädter Markt

Auf dem Neustädter Markt in der Inneren Neustadt, der in den 1970er Jahren entstand, spielen zwei von Friedrich Kracht (1925 – 2007) gestaltete Brunnen eine wichtige Rolle. Sie stehen unter Denkmalschutz, ebenso wie das 1736 errichtete Denkmal für Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen (August der Starke) in der Mittelachse des Platzes und weitere bildkünstlerische Ausstattungselemente aus unterschiedlichen Zeiten. Diese spannungsvolle Komposition wird von „Plattenbauten“ in ungewöhnlich individueller Anordnung hinterfangen; typische Landschaftsarchitektur der 1970er Jahre gliedert den Platz und verleiht ihm Aufenthaltsqualität.

10 Uhr

Führung und kunsthistorische Erläuterung mit Erika Schmidt und Antje Kirsch von der Bürgerinitiative „Neustädter Freiheit“

Treffpunkt:

Goldener Reiter

2 Hauptstraße

Neustädter Markt

Die Hauptstraße geriet verstärkt ab den 1970er Jahren in den Blick der Stadtentwicklung. Die damalige Planung, an der auch die Denkmalpflege beteiligt war, nahm die barocke Grundstruktur des Straßenzugs als Grundlage und führte diese mit adaptierten Systemen aus dem Kontext des industriellen Bauens konsequent fort. Einher ging dies mit



2 und 3 | Foto: Archiv Daniel Fischer

der Sanierung barocker Häuser. In der Planungsgeschichte bilden sich charakteristisch die verschiedenen Vorstellungen von Stadt ab, die zwischen Umbruch und Fortführung changieren. Thematisch schließt diese Führung an die Führung zum Neustädter Markt (10 Uhr) an.

12 Uhr Führung „Die Hauptstraße – Straße des Barock oder der Ostmoderne?“ mit Daniel Fischer und Martin Neubacher (Netzwerk ostmodern)
Treffpunkt: Goldener Reiter, Neustädter Markt

3 Albertplatz 1

Hauptstraße 48

Thema der Führung ist die Platzanlage in den Planspielen der 1980er Jahre, die bereits damals punktuell als zeugnishafter Teil der Stadtgeschichte als Denkmal gelistet wurde. Inhaltliche Schwerpunkte sind die „Altstadtplatten“ am Jorge-Gomondai-Platz und die Bebauung an der nördlichen Platzkante um den „Nudelturm“. Thematisch schließt diese Führung an die vorangegangene Führung zur Hauptstraße (12 Uhr) an.

14 Uhr Führung „Ostmoderne am Albertplatz“ mit Daniel Fischer und Martin Neubacher (Netzwerk ostmodern)

Treffpunkt: vor dem Restaurant „Der Löwe“, Hauptstraße 48



4 | Foto: Wolfgang Junius

4 Ständehaus

Schloßplatz 1

1901 bis 1907 als Landtagsgebäude von Paul Wallot errichtet. 1945 stark beschädigt, danach Ausbau für das Landesamt für Denkmalpflege (LfD) und wissenschaftliche Institutionen. Nach 1992 Umbau, seit Juli 2001 Oberlandesgericht, LfD und Repräsentationsräume für den Landtagspräsidenten.

11 – 17 Uhr
ab 11 Uhr

Besichtigung nur mit Führung
flexible Führungen durch die Fachreferenten des LfD, keine festen Zeiten (nur die letzte Führung beginnt 15.45 Uhr), Dauer: je etwa eine Stunde
Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, im Ständehaus mehr über die vielseitigen und spannenden Aufgaben der sächsischen Denkmalpflege zu erfahren. Es besteht die Gelegenheit, Außergewöhnliches zum Motto Farbe in den wissenschaftlichen Sammlungen und im Restaurierungsatelier zu entdecken. Einzigartige Originale der bildenden Kunst früherer Jahrhunderte können ganz unmittelbar aus der Nähe betrachtet werden.

5 Albertplatz 2

Inmitten des 1875 von Friedrich Bouché gartenarchitektonisch gestalteten Albertplatzes schuf Robert Dietz zwischen 1883 und 1894 die Zwillingssbrunnenanlage „Stille Wasser“ und „Stürmische Wogen“. In der Umgebung des Platzes befinden sich der Artesische Brunnen mit seinem tempelartigen Rundbau von Hans Erlwein aus dem Jahre 1906, das 1987 von Wolf-Eike Kuntsche gestaltete Erich Kästner Denkmal und Mátyás Vargás Bronzefigur „Der kleine Junge“ auf der Mauer der Villa Augustin.



5 | Foto: Jens Besser

14 – 18 Uhr

Das ist Europa! Dresdnerinnen und Dresdner gestalten mit Bezug zu Erich Kästner gemeinsam mit Aktionskünstlern der freien Kulturszenen den Albertplatz und seine Umgebung. Auf dem Programm stehen Kurzlesungen, Performances, Improtheater, Siebdruck, Spray-Workshops und Musik. Eine Kooperationsveranstaltung von Netzwerk Kultur Dresden und dem Kulturhauptstadtbüro Dresden.

6 Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft Dresden

Melanchthonstraße 9

Schulgebäude mit Bauplastik und Ausstattung (bauzeitlich erhaltene Warmluftheizungsanlage), dazu Turnhalle; heute Berufsschule, markanter langgestreckter Bau in der Formensprache des Neoklassizismus, Eingang mit zweiläufiger Treppe, Portal und Figurenreliefs hervorgehoben, abgesehen davon weniger, akzentuierender Schmuck, baugeschichtlich und künstlerisch bedeutend.

10 Uhr

Führung zur Architektur des Erlwein-Schulbaus, Dauer rund 2 Stunden, maximal 20 Personen

6 | Foto: Uwe Rockel





7 | Foto: D. Zille

7 Eliasfriedhof

Ziegelstraße 18

1680 als Pest- und Armenfriedhof angelegt, im 18./19. Jahrhundert bevorzugter Begräbnisplatz für das Dresdner Bildungsbürgertum, beeindruckende Grabmale bekannter Persönlichkeiten aus der Zeit des Barock bis zum Klassizismus (Grufthäuser), 1876 geschlossen, laufende Restaurierung der Gesamtanlage, einzelner Grabmale und Grufthäuser. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

11 und 14 Uhr Führungen durch Mitglieder des Fördervereins Eliasfriedhof e. V.

11 – 15 Uhr Büchertisch

8 Kraftwerk Mitte

Kraftwerk Mitte 1 – 32

Sachgesamtheit Heizkraftwerk Mitte mit Maschinenhalle mit östlicher Erweiterung, Verbindungsbau zum Schalthaus, Schalthaus mit Schaltwarte, Abspannturm sowie nördlicher Erweiterung inklusive erhaltener technischer Ausstattung, Kohlenschuppen/spätere mechanische Werkstatt, Schalt- und Phasenschieberhaus inklusive vorgelagerten Trafokammern, Wohn- und Geschäftshaus, Reaktanzenhaus und Neuem Schalthaus/Neuer Heizzentrale sowie baulichen Erweiterungen des Verbindungsbaus zwischen Maschinenhalle und Schalthaus, Zwischenbau am Neuen Schalthaus, Sozialgebäude, Einfriedung mit Pförtnerhaus und Freiflächen zwischen den Gebäuden inklusive historischer Pflasterung und Schienenfragmenten; umfangreich erhaltenes, seit Ende des 19. Jahrhunderts gewachsenes und deutlich vom Historismus sowie dem Stil der Neuen Sachlichkeit geprägtes Ensemble, ehemaliger



8 | Foto: Oliver Killig

Kraftwerksstandort, heute eines der bedeutendsten Industriedenkmale Dresdens, als Zeugnis der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wärmeversorgungsgeschichte von großer stadt-, technik- und baugeschichtlicher Bedeutung.

13 Uhr Führung mit Ursula Böhm, Treffpunkt: am Tor 1 (vor dem T1 Bistro & Café)

9 Filmtheater Schauburg

Königsbrücker Straße 55

1927 eröffnet (Architekt Martin Pietzsch), großer Saal mit Rang und fast 1 000 Sitzplätzen, Umbauphasen 1950, 1962 und 1994 (drei Säle), ab 2017 vierter Umbau mit denkmalgerechter Sanierung, Ergänzung um zwei weitere Säle.

10 und 11 Uhr Führungen

9 | Foto: G.N.b.h. Architekten





10 | Foto: TheaterRuine St. Pauli e. V.

10 Theaterruine St. Pauli

Königsbrücker Platz 1

Die 1891 geweihte, dreischiffige Hallenkirche „St. Pauli“ wurde nach Plänen des Dresdner Architekten Christian Schramm errichtet. Bei Bombenangriffen im Jahr 1945 wurde sie stark beschädigt und brannte aus. Pläne zum Wiederaufbau wurden in der DDR nicht realisiert. Nach der Wende 1989 erkor eine Theatergruppe die Ruine zur Spielstätte, die stückweise saniert wurde. Seither bietet sie – zwischen historischem Sakralbau und luftiger Glas-Stahl-Architektur – einen reizvollen Rahmen für Kunst und Kultur.

10 – 18 Uhr geöffnet, je zur vollen Stunde Führungen zur Hausgeschichte, 17 Uhr letzte Führung, Getränke und Snacks, barrierefreier Gebäudezugang, geführte Rundgänge beinhalten Treppensteigen

11 Villa Mary Wigman

Bautzner Straße 107

Die historistische Villa diente der Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin Mary Wigman von 1920 bis 1943 als Wohn- und Wirkungsstätte. Hier legte sie den Grundstein für eine eigenständige moderne Tanzausbildung und den „German dance“, der seine Strahlkraft in die ganze Welt hinein entfaltete. 1927 erweiterte Otto Geiler das Gebäude um einen Verbindungsbau mit zwei Tanzstudios und einem 200 Quadratmeter großen Saal. Eine besondere Atmosphäre schuf Wigman in der expressiven Farbgestaltung der Innenräume.

11 und 13 Uhr gestaltete Führungen durch das Ensemble mit Mitgliedern des Vereins Villa Wigman für Tanz (Dauer je etwa 1 Stunde)



11 | Foto: Matthias Lüttig

12 Alberthafen

Magdeburger Straße 58

Hafenanlage mit historischem Terminal, Hafenbahnhof, Verwaltungsgebäuden, Lagerhallen, Speichergebäuden, Brücken für Straßen- und Schienenverkehr, Kulturhaus, angelegt 1891/96, erweitert Anfang 20. Jahrhundert, 1930er Jahre und 1952. Ab 1995 Ausbau des Hafens zum modernen Umschlagplatz. Im historischen Teil des Hafens ist der Elbschleppkahn „Waltraut“ eine Besonderheit.

10 – 16 Uhr

geöffnet, stündlich Führungen durch Detlef Bütow, Egmar Balzer, SHV e. V., Thema: Hafenbetrieb, Elbschleppkahn „Waltraut“

Bei Rundgängen wird die Entwicklung des Alberthafens seit der Errichtung als Eisenbahnverkehrshafen bis zur heutigen Bedeutung als trimodales Logistikzentrum erklärt. Bei der Besichtigung des Elbschleppkahns „Waltraut“ (Baujahr 1913) wird den Besuchern anschaulich das Arbeiten und Leben von Schiffern Anfang des vorigen Jahrhunderts nahegebracht.

12 | Foto: Sächsischer Hafen- und Verkehrsverein e. V.





13 | Foto: Rebekka Chiara Hengge

13 Kirche St. Martin

Stauffenbergallee 9 h

Ehemalige Garnisonkirche, 1900 bis 1945 Nutzung durch das Militär, ab 1945 katholischer Kirchenteil von der Gemeinde St. Franziskus Xaverius und der Pfarrei St. Martin genutzt, seit 1998 zusätzlich von der Offiziersschule des Heeres.

12 bis 17 Uhr	geöffnet
12.30 –	Möglichkeit zu Gespräch und „Segen to go“
14.30 Uhr	
13.30 Uhr	Kinderkirchenführung
12.30, 13.30,	Kirchenführung
15 und 16 Uhr	
12 – 16.30 Uhr	jeweils halbstündlich Turmführung
17 Uhr	Orgelmusik

14 Trinitatisfriedhof

Fiedlerstraße 1

Anfang des 19. Jahrhunderts angelegt, ursprünglich für die Opfer der napoleonischen Befreiungskriege, wandelte sich zum gesuchten Begräbnisplatz bedeutender Persönlichkeiten des 19./20. Jahrhunderts mit beeindruckenden Grabmalen, u. a. Ruhestätten von Carl Gustav Carus, Caspar David Friedrich, Ernst Rietschel und Paul Pfund.

11 und	Führungen mit Dagmar Hesse zu den Grabstätten
14.30 Uhr	bekannter Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst, Wirtschaft und Politik u. a. Bildhauer Ernst Rietschel, Carl Gustav Carus, Adolf Friedrich Struve, Sigismund Blochmann, Constantin Lipsius



14 | Foto: Beatrice Teichmann

15

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus – Seelsorgezentrum

Fetscherstraße 74

Das ökumenische Seelsorgezentrum des Universitätsklinikums wurde 2001, exakt 100 Jahre nach dem kriegszerstörten Vorgängerbau, geweiht. Es dient der Seelsorge in einem Klinikum des 21. Jahrhunderts und lädt zu Gespräch, Rückzug und Andacht. Der Bau, ein Entwurf des Büros Kister-Scheithauer-Groß, interagiert mit seiner historischen Umgebung: der denkmalgeschützten Sachgesamtheit des einstigen Johannstädter Krankenhauses und der ebenfalls geschützten Gartenanlage aus der Zeit um 1900.

9 – 21 Uhr

geöffnet

10.30 Uhr

Gottesdienst

10 – 12 und

Führungen und Erläuterungen nach Bedarf

14 – 19 Uhr

15 | Foto: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus



16 Zentralwerk

Riesaer Straße 32

Die zwei zum Goehle-Werk-Gebäudekomplex gehörenden turmartigen Fabrikbauten wurden 1940 – 41 errichtet. Sachlich gestaltet sind sie Leitbilder des Industriebaus aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nach 1945 zur Druckerei umfunktioniert (Sachsenverlag und später VEB Völkerfreundschaft), heute Kulturfabrik.

Im choreografierten Dialog THE EXCHANGE und einem künstlerisch konzipierten Stadtcafé wird das Veränderungspotenzial partizipativer Kunst generationenübergreifend und interaktiv sichtbar gemacht. Die Autorin, Performerin und Konfliktexpertin Dana Caspersen und das im Kern aus sechs Performenden bestehende Michael Douglas Kollektiv laden Interessierte dazu ein, in einen choreografischen öffentlichen Austausch einzutreten, der kein Publikum hat, sondern ausschließlich von der Beteiligung der Teilnehmenden getragen wird. Hierbei wird die Frage im Raum stehen, wie wir durch unser eigenes Denken und Handeln das Ausmaß der Gewalt in der Welt (mit)bestimmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Stadtcafé: Im Foyer des Saalgebäudes und einstigem Karl-Hermann-Saals wird ein Café eingerichtet. Das Publikum wird dort Gelegenheit haben, im Zentralwerk Wohnende und Arbeitende kennenzulernen und mit ihnen spielerisch die Zukunft des Gebäudeareals weiterzuspinnen. Die künstlerischen Beiträge werden ergänzt durch eine Fotografie-Ausstellung der AG Stadtdokumentation zur Sanierung des Komplexes und eine Rauminstallation des Künstlers Henning Haupt im Großen Saal des Zentralwerks.

11 – 13 Uhr

THE EXCHANGE

13, 14 und

(architektur)historische Führungen durch das Zentralwerk (je 1 Stunde)

16 Uhr

Stadtcafé

15 – 17 Uhr

Die Außenflächen des Gebäudeareals laden darüber hinaus zum Verweilen und Austausch bei Kaffee und Kuchen ein.



16 | Foto: Till Schuster

17 Universelle Werke

Zwickauer Straße 46

Im 19. Jahrhundert als Spezialhersteller für Zigaretten- und Verpackungsmaschinen gegründet, 1898 in der Zwickauer Straße angesiedelt. Bis 1945 wurden unter dem Namen „Universelle“ diverse Spezialmaschinen, u. a. für die Tabakverarbeitung, produziert. In den 1940er Jahren wurden Fabrik- und Verwaltungsgebäude neu errichtet. Nach dem Krieg in einen volkseigenen Betrieb umgewandelt, bis 1990 Produktion von Tabak- und Industriemaschinen. 2019 nach Sanierung Innovationszentrum für Forschung und Unternehmen.

10 und 11 Uhr Führungen mit Erläuterungen zum Objekt und der erfolgten Sanierung

17 | Foto: Roland Harmel





18 | Foto: Klinik am Waldschlösschen

18 Waldschlösschen

Radeberger Straße 60

Das Waldschlösschen ist ein vom italienischen Grafen Camillo Marcolini-Ferretti (1739 – 1814), dem Kammerherrn von Kurfürst Friedrich August III., auf dem Gelände der Posernschen Kugelgießerei zwischen 1800 und 1803 errichtetes Jagdschlösschen im neogotischen Stil. Er ließ das Waldschlösschen vor allem als Staffageobjekt in einem Landschaftsbild für seine schottische Gemahlin Maria Anna O’Kelly errichten. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

10.30 – 17 Uhr

geöffnet

11 Uhr

Fachvortrag

13, 14.45 und

Allgemeinvortrag, Dauer rund 45 Minuten

16 Uhr

Führungen auf Anfrage

Besichtigung ausschließlich im Rahmen der angebotenen Führungen und nur in begrenzter Anzahl möglich, Dauer etwa 20 Minuten. Teilnahme an den Vorträgen nur nach Anmeldung unter: k.dilcher@klinik-waldschloesschen.de oder telefonisch ab 19. August unter (03 51) 65 87 77 26

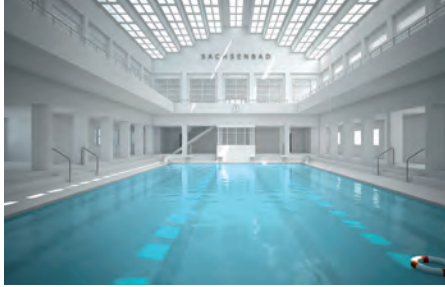
19 Sachsenbad

Wurzener Straße 18

Planung von Paul Wolf, 1929 eröffnet, seit 1994 geschlossen. Aus Sicherheitsgründen ist ein Betreten des Gebäudes derzeit nicht möglich. Der Bau besticht durch seine funktionelle Zweckmäßigkeit, klar und einfach gegliederte Fassaden, seine kubisch gestaffelte Baukörperausbildung und durch seine sachliche und moderne Formsprache. Das Bad und sein Umfeld gehören zu den bedeutendsten Bauten der 1920er Jahre in Dresden.

11 – 14 Uhr

Infostand der Bürgerinitiative „Endlich Wasser ins Sachsenbad!“, Eröffnung der Zeitzeugen-Ausstellung und Mitmachaktion „Erzähl mir was!“ – ein künstlerisches Mehrgenerationenprojekt im



19 | Foto: Sachsenbadinitiative im Verein Pro Pieschen e. V.

Rahmen der Kulturhauptstadtaktion „Orte des Miteinanders“ (www.dresden2025.de): Zeitzeugen erzählen live vom Sachsenbad, die Geschichten werden zu Bildern – kreativ, bunt, laut.

20 Lukaskirche

Lukasplatz 1

Errichtet 1899 bis 1903, trägt die Lukaskirche von außen Formen der Neorenaissance. Das Innere wurde mit Elementen des beginnenden Jugendstils ausgestattet. 1945 brannte das Gebäude aus, die markante Turmhaube wurde zerstört. In den 1960er Jahren zum Tonstudio umgebaut, wird die Kirche seit 1972 wieder für Gottesdienste genutzt. 2018 fiel der Startschuss für die Sanierung des Kirchengebäudes. Im Rahmen der Bauarbeiten kamen Gedenktafeln aus dem Ersten Weltkrieg zutage.

12 – 18 Uhr

geöffnet

10 Uhr

Gottesdienst

ab 12 Uhr

Turmbesichtigung auf Anfrage sowie stündlich Führungen

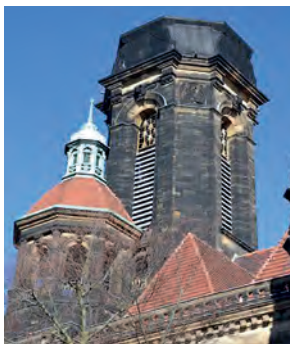
18 Uhr

A-Capella-Konzert der Lukaskantorei, Leitung: Katharina Pfeiffer

13 und 15 Uhr

Führungen zum Wiederaufbau des Kirchturms durch den Förderverein der Lukaskirche Dresden e. V., Informationsstand mit Souvenir-Material

20 | Foto: Dieter Rau





21 | Foto: Landesamt für Kultur und Denkmalschutz

21 Lapidarium – Ruine der Zionskirche

Hohe Straße 24

1908 bis 1912 durch Schilling & Graebner im Jugendstil errichtet. Stifter der Bausumme war der Fabrikant Johann Hampel. Neuartige, an ein Amphitheater erinnernde Raumaufteilung. Monumentale Kreuzigungsgruppe zwischen den Haupteingängen. 1945 zerstört, Ruine gesichert, heute Lapidarium. Hier lagern die aus Trümmern der Stadt geborgenen Architekturfragmente.

10 – 14 Uhr

geöffnet, individuelle Besichtigung mit Erläuterungen nach Bedarf, Verkauf von archäologischer Fachliteratur

22 Gedenkstätte Bautzner Straße

Bautzner Straße 112 a

Errichtet in den 1950er Jahren als Gefängnis, Untersuchungshaftanstalt und Bezirksverwaltung des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR. Hauptgebäude mit „Fuchsbau“ und Innenhof, Haus 2 mit Festsaal, Zellengebäude und Büroräumen des letzten Chefs der Verwaltung. Im Haftkeller erzählen die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes über die Schicksale der Inhaftierten, die oft in den Gulag führten.

10 – 18 Uhr

geöffnet

10.15 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Lost Place Heidehof. Was von Staatssicherheit und Berufsschule blieb“, ganztags Filmvorführungen „In den Fängen der Stasi“ und Spurensuche für Familien

11 und 15 Uhr

Führung „Verhaftet – Verhört – Verurteilt“

13 und 16 Uhr

Kurzführungen



22 | Foto: Gedenkstätte Bautzner Straße

23 Kirche St. Josef

Rehefelder Straße 59

Die Kirche wurde 1909 bis 1910 nach Entwürfen von Alexander Tandler als erste Stahlbetonkirche Dresdens errichtet. Hubert Paul projektierte ab 1970 die Umgestaltung des Innenraums, die beim II. Vatikanischen Konzil beschlossen wurde. Das Zentrum des neo-romanischen Baus ist seither der Altar. Staatliche Auflagen untersagten hierbei die Verwendung von Material und Baukapazität der volkseigenen Industrie, sodass die Gemeinde den Umbau allein und mit Materialspenden aus Bistümern der BRD bewältigte.

9 – 18 Uhr

9 Uhr

17 Uhr

geöffnet

Gemeindegottesdienst

musikalische Vesper

Angebote im Laufe des Tages: Kirchenführungen, Turmbesichtigung, Vortrag zum Wirken von Friedrich Press und Michael Morgner, Kinderzimmer und vieles mehr, weitere Details unter:
<https://st-martin-dresden.de/tdod2019stjosef>

23 | Foto: Privat





24 | Foto: Dagmar Gehrmann

24 Ehemaliger Fleischverarbeitungsbetrieb „Vorwärts“

Fabrikstraße 13

Das Gebäude wurde 1927 bis 1930 nach Plänen von Kurt Bärbig im Auftrag des Konsumvereins Vorwärts eG erbaut. Dem Bau ging ein Wettbewerb für einen umfangreichen Komplex voraus, an dem sich auch Walter Gropius beteiligt hatte. Nachdem in dem Gebäude jahrzehntelang der Fleischverarbeitungsbetrieb untergebracht war, stand es etliche Jahre leer. Aktuell wird es saniert und zu einem Bürogebäude umgebaut.

**10, 11 und
12 Uhr**

Führungen zur Baugeschichte sowie der historischen und geplanten Nutzung.

Maximale Teilnehmerzahl je Führung: 15 Personen
Eine Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung „Dresdner Moderne 1919 – 1933. Neue Ideen für Stadt, Architektur und Menschen“ des Stadtmuseums Dresden.

25 Friedenskirche

Wernerstraße 32

Die 1891 gebaute Friedenskirche wurde am 13. Februar 1945 stark zerstört. 1947 erhielt die Gemeinde die Nachricht, sie solle eine der ersten „Bartningschen Notkirchen“ erhalten. Der Architekt Otto Bartning plante kein Provisorium, sondern einen würdigen



25 | Foto: Johannes Wagner

Kirchbau, errichtbar mit vorhandenen Materialien, mit Einsatz der Gemeindeglieder. Im Juli 1949 traf der erste Teil der Holzkonstruktion ein. Am 18. Dezember 1949 konnte die neue Friedenskirche geweiht werden.

13 – 17 Uhr offene Kirche, Führungen bzw. Erklärungen zum Gebäude nach Bedarf

26 Campus TU Dresden

Helmholtzstraße 6

10 Uhr Führung „Ostmoderne“ mit besonderer Berücksichtigung des Merkel- und des Barkhausen-Baus. Rundgang mit Hannelore König, ehrenamtliche Denkmalpflegerin

Treffpunkt: Ecke George-Bähr-Straße/Helmholtzstraße

26 | Foto: Luise Helas





27 | Foto: Baldauf & Baldauf

27 Gedenkstätte Münchner Platz

Münchner Platz 3

Von 1907 bis 1956 Landgericht, Untersuchungshaftanstalt und Hinrichtungsstätte, 1959 Einrichtung einer Gedenkstätte. Dauer- ausstellung „Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet. Politische Justiz in Dresden 1933 – 1945/1945 – 1957“.

10 – 18 Uhr

geöffnet

10 Uhr

Führung durch den früheren Justizkomplex, von dem nur wenige Spuren erhalten geblieben sind. Der Gang durch den Schumann-, den Hülse- und den Tillich-Bau der TU Dresden zeigt die noch sichtbaren Zeichen der fünfzigjährigen Nutzung als Gerichts-, Haft- und Hinrichtungsort sowie die dahintersteckenden Geschichten. Dabei werden auch der frühere Schwurgerichtssaal und die Gefängniskapelle besichtigt.

14 Uhr

Dauer etwa 90 Minuten, nicht barrierefrei
Überblicksführung durch die Ausstellung „Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet“, maximal 20 Teilnehmer, Dauer rund 90 Minuten, für Rollstuhlfahrer geeignet

15 Uhr

Der Ort der Guillotine. Eine Bauarchäologin berichtet von ihrer Spurensuche, mit Dipl.-Ing. Barbara Schulz, Schulz+Drieschner GbR, Büro für Zeitgeschichte und Denkmalpflege Berlin, Dauer rund 60 Minuten, findet im Freien statt, für Rollstuhlfahrer geeignet



28 | Foto: Heike Richter

28 Nordfriedhof

Kannenhenkelweg 1

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Garnisonsfriedhof/Nordfriedhof: Feierhalle (1902), Verwaltungsgebäude, ehemaliges Wohnhaus des Friedhofsverwalters, monumentale Denkmalanlage der am Ersten Weltkrieg beteiligten Regimenter der Dresdner Garnison. Gemeinschaftsanlagen für sowjetische Bürger (1941 – 1945, 1942 – 1948 und 1945 – 1948), ungarische Bürger (1939 – 1945), Bürger Rumäniens, Polens und der Tschechoslowakischen Republik (1939 – 1945) – hier liegen vor allem Zwangsarbeiter –, für Soldaten und Zivilisten, die im Kampf gegen Krieg und Faschismus den Opfertod starben, und für Dresdner Bombenopfer. Einer der bemerkenswertesten Friedhöfe der Stadt: baugeschichtlich, militärgeschichtlich, ortsgeschichtlich und sepulkralgeschichtlich bedeutend sowie künstlerisch wertvoll. Die Denkmalanlage mit 24 Reliefplatten, auf denen die Namen der einzelnen Einheiten stehen, ist von besonderem künstlerischem Wert.

14 Uhr

Künstlergespräch mit Michael Klippahn im Kunstraum der Kapelle

15.8. – 15.9.

Ausstellung „Paloma“ von Michael Klippahn, Öffnungszeiten: sonntags 14 bis 18 Uhr
Ein Projekt von Denk Mal Fort! e. V. – Die Erinnerungswerkstatt Dresden



29 | Foto: Lara Schink

29 Neuer Annenfriedhof

Kesselsdorfer Straße 29

Der jüngere der beiden Annenfriedhöfe ist zugleich der größere. Der Gartenarchitekt Max Bertram gestaltete den Parkfriedhof 1875 auf einer 14 Hektar großen Fläche. Am Eingang imponiert der eindrucksvolle Campo Santo, in dessen Arkaden viele regionalgeschichtlich bedeutende Persönlichkeiten in repräsentativen Gräften beigesetzt wurden.

- 10 – 16 Uhr** geöffnet
 - 10 Uhr** Löbtauer Industrielle und Fabrikanten: Kurzführung durch den Campo Santo, Dauer rund 30 Minuten
 - 11 Uhr** Historische Stadtteilführung vom Neuen Annenfriedhof nach AltLöbtau und zurück, Dauer rund 60 Minuten
 - 13 Uhr** Von der Familiengruft zur Grünen Wiese – Bestattungskultur im Wandel: Führung mit der Friedhofsverwalterin, Dauer rund 90 Minuten
 - 15 Uhr** Pferdestraßenbahn, Handelszentrum, Boulevard: Spaziergang mit Wissenswertem zur Kesselsdorfer Straße, Dauer rund 60 Minuten
- Verband der Annenfriedhöfe und AG Löbtauer Geschichte

30 49. Grundschule

Bernhardstraße 80

Der Bau aus dem Jahr 1968 steht seit 2013 unter Denkmalschutz, weil er das einzige im Originalzustand verbliebene Exemplar der Plattenbauschulen des Typs „Dresden-Atrium“ ist.

- 10 – 13 Uhr** geöffnet, halbstündliche Führungen mit Schülern und Lehrkräften



30 | Foto: Simone Berge-Kolb

31 Schloss Albrechtsberg

Bautzner Straße 130

1850 – 54 Errichtung des spätklassizistischen Baus nach Plänen des Berliner Landbaumeisters Adolf Lohse für Prinz Albrecht von Preußen. 1925 Verkauf an die Stadt Dresden. 1946 Erwerb durch das sowjetische Außenhandelsministerium. 1948 Intourist-Hotel nach umfangreicher Renovierung durch den Dresdner Architekten Erich Köckritz. 1951 Rückkauf durch die DDR, Nutzung als Pionierpalast „Walter Ulbricht“. Nach umfangreicher Sanierung seit 1994 Veranstaltungsort für Festlichkeiten und Konzerte.

10 – 19 Uhr

Unter dem Motto „Dresden (er)lesen“ finden Buchpräsentationen ausgewählter Verlage, Lesungen und Musikveranstaltungen statt. Zudem können die Säle und Salons des Schlosses besichtigt werden.

14.30 Uhr

Prinzensalon: Frauke Angel liest aus ihrem Familienroman „Geht ab wie Schmitz' Katze“

15 Uhr

Billardsaal: Michael Bittner liest neue Geschichten sowie Texte aus seinem Buch „Der Bürger macht sich Sorgen“

15.30 Uhr

Türkisches Bad: „Bordell Nautique“ – Ringelnatz-theater & andere Maritimitäten mit Thomas Lautenknecht

17.30 Uhr

Türkisches Bad: „Die Gitarre kann alles! Man muss sie nur lassen“ von und mit Frank Fröhlich

18 Uhr

Ostterrasse: Gojko Mitić präsentiert das Buch „Die Söhne der Großen Bärin“, mit Gespräch und Signierstunde

31 | Foto: Michael Schmidt





32 | Foto: Peter Froebel

32 Bismarcksäule

Moreauweg 1

Errichtet 1906 als monumentales nationales Denkmal zur Erinnerung an die Wiedergründung des Deutschen Reiches. Steht für Einigkeit und Gemeinschaft im Namen Bismarcks. Charakteristisch für den Denkmalkult um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Von geschichtlicher, künstlerischer und landschaftsgestalterischer Bedeutung.

10 – 18 Uhr geöffnet
15 und 16 Uhr Führungen

33 Moreau-Denkmal

Moreauweg (Räcknitzhöhe)

Denkmal für den französischen General Jean Victor Moreau, der an der Seite des Zaren Alexander II. gegen Napoleon kämpfen wollte. Am 27. August 1813 wurde er an dieser Stelle schwer verwundet und starb daraufhin in Laun. Seine amputierten Beine sind hier in einer Urne unter dem Denkmal bestattet, sein Körper in der Krypta der St. Katharinen-Kathedrale zu St. Petersburg beigesetzt.

10 – 17 Uhr geöffnet
 Ausstellung zur militärischen Situation 1813 und Moreau, Führungen nach Bedarf

33 | Foto: Christian Girbig





34 | Foto: Auferstehungskirchgemeinde

34

Auferstehungskirche Plauen

Reckestraße 6

Ein gotisches Portal an der Westseite und das Sakramentshäuschen im Inneren haben sich aus mehreren Umbauphasen der Kirche erhalten. 1901 wurde sie nach Entwürfen der Architekten Lossow & Vieweger großzügig und im Jugendstil ausgebaut und 1907 durch Hans Erlwein mit einer Außentreppenanlage und kastellartigem Eckturm erweitert. Die im Zweiten Weltkrieg verloren gegangenen Glasfenster im Altarraum konnten nach der politischen Wende durch Wolfgang Korn in einer modernen Form- und Farbensprache neu gestaltet werden.

11 Uhr

Kirchenführung mit Pfarrer Stephan Sawatzki

35

Heilandskirche

An der Heilandskirche 1

1914 nach Plänen von Rudolf Kolbe begonnen und nach mehrjähriger Unterbrechung 1925 – 27 vollendet. Verputzter Zentralbau, 32 Meter hoher rechteckiger Ostturm, über dem Eingangsportal im Rundbogen Christusfigur.

12 – 18 Uhr

12, 13.30, 15

und 16.30 Uhr

Treffpunkt:

geöffnet, Kaffee und Kuchen in der Eingangshalle
Führungen zum Thema „Modern(e) – Umbrüche
in Kunst und Architektur“, Dauer ca. 30 Minuten
Eingangshalle (Brauthalle)

35 | Foto: Hans Martin Schulze





36 | Foto: Peter Schubert

36 Lingnerschloss

Bautzner Straße 132

1850 – 53 von Adolph Lohse für den Kammerherrn des preußischen Kronprinzen, Freiherr von Stockhausen, erbaut. Spätklassizistischer Bautyp, Baugliederung und Bauschmuck zeigen Bezüge und Übernahmen aus der Architektur der griechischen und römischen Antike sowie der Villenkultur der Renaissance. Nacheigentümer ab 1891 Bruno Naumann, ab 1906 Karl August Lingner. Seit 1916 Eigentum der Stadt, 2003 Erbpachtvertrag mit dem Förderverein Lingnerschloss mit dem Ziel der Sanierung und Nutzung für kulturelle Zwecke. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

10 – 18 Uhr

geöffnet, „Herr Lingner“ begrüßt seine Gäste an diesem Tag persönlich, Besuch der Dachplattform ganztags möglich; Infostände zur Vereinsarbeit und zu Mitgliedschaften, Spenden/Sponsoring, Veranstaltungen und standesamtlichen Trauungen; Führungen zur Historie des Schlosses und zum Förderverein nach Bedarf
(Treffpunkt: Foyer Lingnerschloss)

ab 10 Uhr

verschiedene Ausstellungen im Schloss

11 – 17 Uhr

Mal- und Bastelecke für Kinder

11 Uhr

Symphonische Matinee mit dem Club des Akademischen Orchesters Würzburg und dem Kinderorchester im Alten Festsaal (EG); Kino: Dresden im Film, Schätze aus Archiven, Historie des Kinosaals
Vortrag mit Bildpräsentation: „Umbrüche in Kunst und Architektur – 170 Jahre Lingnerschloss Dresden“, mit Kelf Treuner, Architekt

14 Uhr



37 | Foto: Antje Kirsch, Archiv der PG „Kunst am Bau“

37 Atelierhaus Edmund Moeller

Gostritzer Straße 10

1926 – 29 Bau des Atelierhauses, Anlage eines großzügigen Gartens, Wohn- und Wirkungsstätte des Bildhauers Edmund Moeller (1885 – 1958). 1958 – 92 Wirkungsstätte der Produktionsgenossenschaft „Kunst am Bau“, die zahlreiche Objekte der architekturbezogenen Kunst schuf. Sammlung markanter ornamentaler Formsteine der Nachkriegsmoderne. Heute Künstlerateliers und Werkstätten.

13 – 18 Uhr

geöffnet

14 Uhr

Führung „Künstler und ihre Stadt“, mit Antje Kirsch, Architekturvermittlerin

38 Technische Sammlungen Dresden

Junghansstraße 1 – 3

Ehemalige Ernemann-Werke, Industriebau mit markantem Turm und Mosaikwandbild, Zeugnis der Dresdner Kameraindustrie, nach 1945 Kombinat Pentacon, heute Standort der Technischen Sammlungen Dresden.

11 Uhr

Industriedenkmal Ernemannbau – Rundgang zur Architekturgeschichte und aktuellen Sanierungen, mit Roland Zipp (Architekt) und Roland Schwarz (Museumsdirektor)

38 | Foto: David Brandt/Museen der Stadt Dresden





39 | Foto: G. Dvorak

39 Katholische Kirche St. Marien

Gottfried-Keller-Straße 50

Der neoromanische Sakralbau wurde vom Dresdner Architekten Heinrich Otto entworfen und 1906 – nach einjähriger Bauzeit – geweiht. Die Grundform der Kirche entspricht einer römischen Basilika. In den apsisartigen Ausbuchtungen des Querhauses befinden sich Beichtstuhl und Taufstein.

**10.30 –
16.30 Uhr**

Kirchenführungen, jeweils stündlich

40 Gemeindezentrum der ev.-luth. Philippus-Kirchengemeinde

Leutewitzer Ring 75

Vor dem politischen Umbruch 1989 wurde das Gebäude vom Dresdener Architekten Ulf Zimmermann projektiert und dann von 1990 – 92 gebaut. Als ein Beispiel besonders gelungener Sakralarchitektur wurde es im Jahr 2018 in die Denkmalliste aufgenommen.

14 – 18 Uhr

geöffnet, stündlich Führungen durch das Gebäude, Vortrag von Architekt Ulf Zimmermann, Orgelmusik



40 | Foto: Thomas Böttlich

41 Kirche Leubnitz-Neuostra

Menzelgasse 2

Kirche aus dem 15./16. Jahrhundert, Bilderkirche, reiche Innenausstattung, Saalbau mit Rechteckchor, nördlicher Erweiterung und Westturm, Renaissancekanzel 1577 mit Schalldackel 1662, Nöthnitzer Betstube 1652, bemalte Emporen 1667, Kassettendecke 1672 von Gottfried Lucas.

14 – 16 Uhr

17 Uhr

geöffnet

„kammerchor cantamus dresden“:
A-cappella-Konzert mit Werken von Heinrich Schütz, Henry Purcell, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Anton Bruckner, Arvo Pärt und anderen, Leitung: Robert Schad

41 | Foto: Andreas Horn





42 | Foto: Andreas Förster

42 Kirche Loschwitz

Pillnitzer Landstraße 9

Erbaut 1705 – 1708 durch George Bähr und Johann Fehre d. Ä. als barocke Kirche, Saalbau mit Dachreiter, 1945 zerstört, 1991 – 2006 Wiederaufbau, Friedhof angelegt 1705 – 1710, Rekonstruktion und Wiederaufstellung konservatorisch behandelter Grabmale. 2001 Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

9.45 – 18 Uhr

geöffnet

9.45 –

Sakramentsgottesdienst

11.15 Uhr

11.30 Uhr

Einführung in die Begleitausstellung zur Loschwitzer Kirche, Vorstellung eines neuen Flyers zu Kirche und Gemeinde

14 und 16 Uhr

Kirchenführungen

13, 15 und

17 Uhr

Lesung und Musik – Freudiges und Kurioses aus Gästebüchern der letzten 25 Jahre
Alle Veranstaltungen stehen im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Wiedererstehens der Loschwitzer Kirche vor 25 Jahren.

43 Altes Gaswerk

Babisnauer Straße 30

Das 1906 für einen Industriebau äußerst anspruchsvoll gestaltete Gebäude versorgte Mockritz und elf weitere Orte bis 1922 mit Leuchtgas. In den letzten 90 Jahren wurde das ungewöhnliche Areal von kleineren Unternehmen genutzt. Bis Mitte 2019 erfolgte der Umbau zu zwölf Wohnungen mit Loftcharakter.

10 – 17 Uhr

geöffnet, Führungen nach Bedarf



43 | Foto: MDU Gruppe

44 | Waldschänke Hellerau

Am Grünen Zipfel 2

Historische Waldschänke in der Gartenstadt Hellerau, Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, 1910 durch Richard Riemerschmid umgebaut, war kultureller Treffpunkt. Nach 1989 Verfall bis zur Ruine. Seit 2008 Sanierung durch den Förderverein Waldschänke Hellerau e. V. Nach Abschluss der Sanierung Bewirtschaftung durch den in Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e. V. umbenannten Verein.

10 – 17 Uhr

geöffnet, Ausstellung „Rudolf Gebhardt – Malerei und Grafik“

14 Uhr

Führung „Die Geschichte der Waldschänke“ mit Architekt Günther Rentzsch

44 | Foto: Spitzner, Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e. V.





45 | Foto: Dresdener Rennverein 1890 e. V.

45 Galopprennbahn

Oskar-Röder-Straße 1

Am 17. Dezember 1890 gründete der Ölser Husar Walter von Treskow das Dresdner Reiterheim, das 1893 in Dresdener Rennverein umbenannt wurde. Am 7. Mai 1891 ertönte auf den „Seidnitzer Fluren“ die erste Startglocke. Die Galopprennbahn in Seidnitz umfasst heute etwa 43 Hektar und ist ein Flächendenkmal, zu dem viele Einzeldenkmäler gehören, unter anderem der historische Königspavillon (auch Walter von Treskow-Pavillon), das Stallensemble und die historische Tribüne. Der Dresdener Rennverein 1890 e. V., der laut eines Erbbaurechtsvertrages mit der Landeshauptstadt Dresden seit 1995 Eigentümer der Galopprennbahn ist, setzt sich heute neben der Förderung der Vollblutzucht auch für den Erhalt dieses historischen Flächendenkmals ein. So hat sich die Rennbahn in den vergangenen Jahrzehnten zu einer der beliebtesten Sportstätten und Ausflugsziele der Dresdner etabliert.

11 – 16 Uhr

geöffnet

11 und 14 Uhr

Führungen auf dem historischen Lehrpfad

Treffpunkt:

Haupteingang

46 Johannisfriedhof

Wehlener Straße 13

1879 – 81 errichtet, Ersatz für die aufgegebenen Friedhöfe der evangelischen Johannis-, Frauen- und Kreuzkirchgemeinden. Anlage mit Zentraltrauerhalle. Struktur- und raumbildende Bepflanzung, Brunnenanlagen. Viele wertvolle Grabmale, Gesamtheit einer gestalterischen und funktionalen Konzeption.

11 Uhr

„Ziergitter, Kreuze, Gruftabdeckungen – Kunstschmiedearbeiten auf dem Johannisfriedhof“, Führung mit Christian Mögel und Heiko Helm (Freundeskreis des Trinitatis- und Johannisfriedhofs)



46 | Foto: Beatrice Teichmann

14 Uhr

historische Führung zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst, Wirtschaft und Politik, mit Gerd Kropp, Friedhofsobersinspektor i. R.

47 Heidefriedhof

Moritzburger Landstraße 299

Angelegt 1934/35 als Waldfriedhof nach Ideen des Stadtbaurats Hans Erlwein, mehrere Gedenkstätten und Ehrenhaine, einheitliche Form der Grabstätten mit Holzkreuzen oder Steintafeln, Begräbnisstätten vieler Dresdner Persönlichkeiten, letzte Ruhestätte für viele Opfer des Angriffs auf Dresden 1945.

**7. September,
17 Uhr**

Feierhalle: Geistliche und weltliche Chormusik mit dem vocalis ensemble dresden unter Leitung von Kerstin Döring, Orgel: Robert Seidel

**8. September,
13 Uhr**

„Der Heidefriedhof – Gedenkstätte für Personen und Ereignisse der jüngeren Dresdner Stadtgeschichte“, Friedhofsführung mit Robert Seidel

Treffpunkt:

Eingang Moritzburger Landstraße

47 | Foto: Marlèn Mieth





48 | Foto: Detlef Streitenberger

48 Parkhotel Weißer Hirsch

Bautzner Landstraße 14/16

10 Uhr

Führung „Vom Keller bis zum Dach“ zu den Bau-
fortschritten

Treffpunkt:

Haltestelle Linie 11, Plattleite, Eingang Kakadu-
Bar, Dauer rund 1 Stunde, mit igeltour Dresden,
verbindliche Anmeldung bis 31. August unter
(03 51) 2 68 87 90

49 „Palais Weißer Hirsch“

Ecke Bautzner Landstraße/Stechgrundstraße

15 Uhr

Führung zu den Baufortschritten im Haupthaus
des ehemaligen Lahmann-Sanatoriums

Treffpunkt:

Haltestelle Linie 11, Plattleite, Ecke Bautzner
Landstraße/Stechgrundstraße, Dauer etwa
1 Stunde, mit dem Verschönerungsverein Weißer
Hirsch/Oberloschwitz e. V., verbindliche Anmel-
dung bis 31. August unter (03 51) 2 68 87 90

49 | Foto: Detlef Streitenberger





50 | Foto: René Meinig

50 Chinesischer Pavillon

Bautzner Landstraße 17 a

1911 in Shanghai als Staatspavillon erbaut und anlässlich der ersten Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden errichtet. 1912 Erwerb durch die Stadt und an den heutigen Standort versetzt, als Lese- und Trinkhalle genutzt. Ab 2006 Sanierung durch den Trägerverein, künftige Nutzung als deutsch-chinesische Begegnungsstätte. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

14 – 18 Uhr geöffnet, zu jeder vollen Stunde Führungen

51 Krematorium mit Urnenhain

Wehlener Straße 15

1909 – 29 als Waldfriedhof angelegt, bestehend aus Friedhof, Urnenhain mit „See der Tränen“, Krematorium, Torhaus, Feierhalle, Kolumbarium. Entwürfe, Planung und Ausführung der Friedhofsanlage, der einzelnen Gebäude und der plastischen Ausstattung durch die Architekten Paul Wolf und Fritz Schumacher, den Gartenarchitekten Willy Meier und den Bildhauer Georg Wrba.

16 Uhr Wer hat Gogols Schädel gestohlen – Teil 3: „Warum die Totentrompeten schweigen mussten“, mit dem Literaturtheater Dresden und Jens Börner, Friedhofsleiter. Ein heiterer und denkmalkundiger Spaziergang über den Urnenhain und durch das historische Krematorium, Dauer rund 2 Stunden

Treffpunkt: Haupteingang

51 | Foto: Marlèn Mieth





52 | Foto: Samira Hiam Kabbara

52 Festspielhaus Hellerau

Karl-Liebknecht-Straße 56

1911 als Festspielhaus und Bildungsanstalt für Rhythmus nach den Visionen des Wegbereiters der modernen Architektur Heinrich Tessenow und des Musikpädagogen Émile Jaques-Dalcroze erbaut. Als kulturelles Zentrum der ersten deutschen Gartenstadt zog der Bau bis 1914 Künstler aus ganz Europa nach Hellerau. Heute agiert Hellerau als interdisziplinäres Koproduktions- und Gastspielhaus für die zeitgenössischen Künste Tanz, Theater, Performance, Musik, Medien und Bildende Kunst. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

- 10 – 11 Uhr** Eröffnung „Tag des offenen Denkmals®“
(siehe S. 4 – 5)
- 11 – 16 Uhr** halbstündliche Führungen durch das Festspielhaus
- 14 Uhr** Dancewalk Dresden – Dresdner Bürger sind eingeladen, sich gemeinsam zu Musik aus Kopfhörern durch die Hellerauer Gärten zu bewegen.
- 20 Uhr** Performance „tension, break, pattern, intrigue“ mit Cindy Hammer, Joseph Hernandez, Johanna Roggan und Anna Till



53 | Foto: Irena Dahms

53 Vorwerk Nickern

Am Geberbach 1

Vermutlich im 16. Jahrhundert errichtete Hofanlage, Vorderhaus Ausbau zum Co-Working-Space, Hinterhaus 2008 saniert auf Niedrigenergiestandard.

15 – 18 Uhr

geöffnet, „Co-Working Space im Fachwerk“, halbstündliche Führungen durch Eigentümer Martin Paetzig und Architektin Irena Dahms

54 Rittergut Helfenberg

Am Helfenberger Park 1

Schloss in jetziger Form 1775 von Johann Gottfried Kuntsch unter Einbeziehung älterer Bausubstanz als Herrenhaus erbaut. 1349 erstmals erwähnt, 1825 erweitert, seit 2006 Sanierung, künftige Nutzung: Wohnen und Gewerbe. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

11 – 17 Uhr

Öffnung des Gartenzimmers im 1. Obergeschoss, Ausstellung historischer Fotografien und Pläne

15 Uhr

Tee, Kaffee und Kuchen an der Freitreppe

54 | Foto: Susanne Launer





55 | Foto: Antje Hinze

55 Schlosskirche Lockwitz

Altlockwitz 2

Als katholische Schlosskapelle errichtet, wurde der Bau ab etwa 1622 erstmals umgebaut und anschließend protestantisch genutzt. Weitere An- und Umbauten 1670 und 1699 – 1702. Dabei wurde der westliche Schlosstrakt zu einem Kirchturm umgebaut, der Kirche und Schloss verbindet. Der Sakralbau zählt zu den ältesten Kirchen Dresdens.

10 – 16 Uhr

geöffnet

10 Uhr

Gottesdienst, danach offene Kirche

56 Ev.-luth. Kirchgemeinde Langebrück

Kirchstraße 46

Eine der ältesten Kirchen der Gegend, 1280 erbaut. Die Jehmlich-Orgel ertönt seit über 100 Jahren. Der 2017 renovierte Innenraum der Kirche mit seinem neuen Altrarrelief lädt zu Gebet, Einkehr und Lobpreis in der Gruppe oder allein. Farbenprächtige Fensterbilder.

11 – 17.30 Uhr

geöffnet, Auskunft und Führungen nach Bedarf
Konzert mit dem Chor „Liegauer Liederlust“,
Chorleiter: Andreas Zöllner

17 Uhr



56 | Foto: Rüdiger Reitz

57 Schloss Schönfeld

Am Schloss 2

Dreiseitig umschlossenes Wasserschloss, um 1574 auf den Resten einer frühfeudalen Wasserburg errichtet. Gehört zu den bedeutendsten Renaissanceschlössern Sachsens, ab 1990 umfangreiche denkmalgerechte Innen- und Außensanierung einschließlich Teichanlage. Seit 2005 teilweise in Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, vorwiegend zum Thema Zauberei und Magie, aber auch für Eheschließungen.

11 – 18 Uhr
ab 11 Uhr

geöffnet
Zaubershow zu jeder vollen Stunde, Auskünfte
nach Bedarf

57 | Foto: Katrin Kaiser





58 | Foto: Archiv Landeshauptstadt Dresden

58 Alte Schule Eschdorf

Kirchberg 4

Historisches Schulgebäude, das in den letzten Jahren durch den Freundeskreis Eschdorf e. V. renoviert wurde. Beinhaltet ein Museum mit Exponaten aus mehreren Epochen. Im Vereinsraum können nach dem Museumsbesuch gefachsimpelt und alte Schulgeschichten aufgewärmt werden.

10 – 17 Uhr

geöffnet, Sonderausstellung „100 Jahre Willy Funke“, Führungen und Auskünfte nach Bedarf durch Mitglieder des Freundeskreises Eschdorf e. V.

Redaktionsschluss: 30. Juli 2019

Änderungen vorbehalten, aktuelle Informationen online unter:
dresden.de/denkmaltag



Legende

- 1 Neustädter Markt
- 2 Hauptstraße
- 3 Albertplatz 1
- 4 Ständehaus
- 5 Albertplatz 2
- 6 Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft Dresden
- 7 Eliasfriedhof
- 8 Kraftwerk Mitte
- 9 Filmtheater Schauburg
- 10 Theaterruine St. Pauli
- 11 Villa Mary Wigman
- 12 Alberthafen
- 13 Kirche St. Martin
- 14 Trinitatisfriedhof
- 15 Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
– Seelsorgezentrum
- 16 Zentralwerk
- 17 Universelle Werke
- 18 Waldschlösschen
- 19 Sachsenbad
- 20 Lukaskirche
- 21 Lapidarium – Ruine der Zionskirche
- 22 Gedenkstätte Bautzner Straße
- 23 Kirche St. Josef
- 24 Ehemaliger Fleischverarbeitungsbetrieb
„Vorwärts“
- 25 Friedenskirche
- 26 Campus TU Dresden
- 27 Gedenkstätte Münchner Platz
- 28 Nordfriedhof

- 29 Neuer Annenfriedhof
- 30 49. Grundschule
- 31 Schloss Albrechtsberg
- 32 Bismarcksäule
- 33 Moreau-Denkmal
- 34 Auferstehungskirche Plauen
- 35 Heilandskirche
- 36 Lingnerschloss
- 37 Atelierhaus Edmund Moeller
- 38 Technische Sammlungen Dresden
- 39 Katholische Kirche St. Marien
- 40 Gemeindezentrum der ev.-luth.
Philippus-Kirchgemeinde
- 41 Kirche Leubnitz-Neuostra
- 42 Kirche Loschwitz
- 43 Altes Gaswerk
- 44 Waldschänke Hellerau
- 45 Galopprennbahn
- 46 Johannisfriedhof
- 47 Heidefriedhof
- 48 Parkhotel Weißer Hirsch
- 49 „Palais Weißer Hirsch“
- 50 Chinesischer Pavillon
- 51 Krematorium mit Urnenhain
- 52 Festspielhaus Hellerau
- 53 Vorwerk Nickern
- 54 Rittergut Helfenberg
- 55 Schlosskirche Lockwitz
- 56 Ev.-luth. Kirchgemeinde Langebrück
- 57 Schloss Schönfeld
- 58 Alte Schule Eschdorf

Ziffern mit Sternchen*: Objekte außerhalb des Kartenausschnittes

Koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Der Tag des offenen Denkmals®
wird bundesweit koordiniert
durch die Deutsche Stiftung
Denkmalschutz.

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz
Abt. Denkmalschutz/Denkmalpflege
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail offenesdenkmal@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Titelfoto:
Stephan Floss

Redaktion:
Martina Ullrich, Andreas Berndt

Gesamtherstellung:
Initial Werbung & Verlag

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/denkmaltag